©Rudolf Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

KLEINE MITTEILUNGEN

Ein Brauner Sichler in Kärnten beobachtet. Am 1. Mai 1970 entdeckte Josef Zapf, Klagenfurt, am Zollfeld bei Maria-Saal auf überschwemmten Wiesen einen Braunen Sichler *(Plegadis falcinellus)*. Der seltene Vogel blieb noch bis einschließlich 3. Mai im selben Gebiet. An diesem Tage konnte er erfreulicherweise noch von den Teilnehmern der Jahrestagung 1970 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde bewundert werden.

In diesem Zusammenhang ist eine Aufstellung der älteren Kärntner Beobachtungen nicht uninteressant. Sowohl in der „Ornis carinthiae" von Keller als auch in der Carinthia II befinden sich Meldungen über Sichler:

(1.) 1872 ein Exemblar in Spittal/Drau erlegt.

(2.) Mitte Mai 1878 und Anfang Mai 1881 je ein Exemplar von Maria-Saaler Moos. 1926 ein Exemplar am Krappfeld.

Zwei der Beobachtungen stammen also auch aus jenem Gebiet, in welchem jetzt wieder ein Sichler angetroffen werden konnte. Leider sind auch hier fast alle Weideflächen in Maisäcker umgewandelt worden, so daß sicher mit einer Verschlechterung der Beobachtungsmöglichkeiten gerechnet werden muß.

Literatur

Keller, F. C. (1890): Ornis carinthiae. Die Vögel Kärntens. 209.
Santner E., O. Klimsch, A. Ziffer und F. Wutte (1926): Vogelkundliche Beobachtungen 1926, Carinthia II 116, 17—19.

Wilhelm Wruß, Klagenfurt

Schreiadler *(Aquila pomarina)* **bei Ilz.** Im April 1790 fand ich in Kleegraben b. Ilz das Präparat eines Schreiadlers. Der Vogel wurde zirka 1950 am Frühjahrszug hier erlegt, als er sich bei regnerischem Wetter auf einen Apfelbaum nahe einem Bauernhaus setzte.

Das sehr schlecht präparierte und bereits von Motten befallene Präparat wurde auch von Dr. Kurt Bauer, Wien, besichtigt und befindet sich jetzt in meinem Besitz.

Da mir weder ältere noch neuere Vorkommen aus der Steiermark bekannt sind und auch von K. Bauer in Glutz, Bauer & Bezzel, Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 4, 1971, keine steirischen Nachweise genannt werden, stellt dieses Präparat einen Erstnachweis für die Steiermark dar.

Maße: Flügel 465 mm, Stoß 220 mm, Schnabellänge vom Ansatz der Stirnbefiederung zur Schnabelspitze 41 mm, von der Wachshaut zur Schnabelspitze 27,5 mm, Lauflänge 87 mm, Gesamtlänge 560 mm, Spannweite 1260 mm. Durch den äußerst schlechten Zustand des Präparates sind besonders die beiden letzten Maße mit Vorsicht zu behandeln da sie eventuell sehr stark von den tatsächlichen Werten abweichen können.

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, download unter www.biologiezentrum.at

Literatur

Glutz, Bauer & Bezzel (1971): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 4.

Wendland (1959): Schreiadler und Schelladler. Die neue Brehmbücherei,

Helmut Haar, Ilz

Interessante Todesursache freilebender Großtrappen. Am 16. bzw. 19. September 1971 wurden im Revier Untersiebenbrunn zwei Großtrappen tot gefunden, die das Institut für vergleichende Verhaltensforschung, Außenstelle für Trappenforschung, Oberweiden, freundlicherweise von Herrn E. Blaminger, Untersiebenbrunn, erhielt. Es handelte sich um eine erwachsene Henne und einen diesjährigen Hahn. Beide ließen keinerlei Anzeichen von äußerer Gewaltanwendung erkennen. Ein Tier gaben wir an die Bundesanstalt für Tierseuchenbekämpfung, Mödling, das andere an die Tierärztliche Hochschule Wien weiter. Es wurde für alle zwei die gleiche Todesursache festgestellt: Hochgradige Verfilzung des Muskelmagen-Inhaltes; Gifteinwirkung konnte nicht nachgewiesen werden. Diese Verfilzung entsteht durch die Aufnahme ungeeigneter, grobfasriger Nahrung (zum Beispiel Rübenblätter), welche schwer oder nicht verdaut wird, sich mit anderer Nahrung verfilzt und nicht mehr in den Darm weitertransportiert werden kann. Wir führen dies auf den damals im Marchfeld herrschenden Mangel an geeigneter Nahrung zurück. Die Felder waren bis auf die Rüben abgeerntet, den Anbau der Wintersaat verzögerte die heurige Mäuseplage.

Magenverfilzung war bisher nur von Gefangenschaftstieren (Gewalt 1966, Zoologischer Garten 32) und „Verstopfung" von einer im Winter mit Kohl gefütterten freilebenden Henne (Koenig & Lukschanderl 1970, Beiheft zu E 957/1966 d. Encycl. Cinematogr.) beschrieben worden.

Manfred Dangel und Hans Winkler, Oberweiden

Bemerkenswertes Alter eines Säbelschnäblers *(Recurvirostra avosetta* L.) **in Gefangenschaft.** Im Tiergarten Wien-Schönbrunn ist am 8. Juni 1971 ein Säbelschnäbler eingegangen, der dort seit dem 10. Juli 1953 und damit fast 17 Jahre und 11 Monate gehalten worden ist. Das Stück, das schon seinerzeit in ausgefärbtem Zustand nach Schönbrunn gekommen ist, hat damit sicher ein Alter von mehr als 18 Jahren erreicht. Vom Säbelschnäbler sind bisher nur wenige Angaben über bemerkenswerte Lebensdauer bekannt: Wackernagel (Orn. Beob. 61, 1964) berichtet von einem seit 9 Jahren im Basler Zoo gehaltenen Säbelschnäbler, während Rydzewski (The Ring 33, 1962) für ein in Dänemark beringtes Exemplar dieser Art ein Alter von 8 Jahren und 11 Monaten angibt.

Der Schönbrunner Säbelschnabler, der gemeinsam mit einem zweiten Stück erworben worden war, hat zunächst mit anderen Limikolen und Rallen eine Voliere des Vogelhauses bewohnt, ehe er vor rund 10 Jahren

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Egretta

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: 14_1

Autor(en)/Author(s): Haar Helmut

Artikel/Article: Schreiadler (Aquila pomarina) bei Ilz. 25-26